



Schäferereigenossenschaft
Finkhof eG
Bergariusstr. 1
88410 Bad Wurzach

07564 - 931711
www.finkhof.de
info@finkhof.de



Spinnen mit der Handspindel

Man nimmt einen etwa 40 cm langen Hilfsfaden, am besten gezwirnte Wolle, die nicht zu glatt ist, und befestigt ihn oberhalb des Wirtels, führt ihn über Kreuz unter dem Wirtel herum und befestigt ihn oben am Spindelstock mit einer Schlaufe, wie auf der Zeichnung zu sehen ist.

Diesen Hilfsfaden nimmt man nun zusammen mit gezupfter oder gekämmter Wolle in die linke Hand, wobei der Faden gut von Wollfasern umgeben sein und einige Zentimeter tief in den Wollbüschel hineinreichen sollte. Nun gibt man der Spindel mit dem Daumen und dem Zeigefinger der rechten Hand Drall im Uhrzeigersinn, als setzte man einen Kreisel in Bewegung. Der Anfänger tut sich leichter, wenn dabei die Spindelspitze auf einer glatten Unterlage, zum Beispiel auf einer Tischplatte rotiert.

Üblicherweise wird mit der freihängenden Spindel gearbeitet. Man spürt nun, wie sich die Drehung der Spindel im Faden und in die noch unversponnene Wolle hinein fortsetzt. Der Hilfsfaden ist angespannt.

Während die Spindel läuft, greift die rechte Hand zur linken und zieht aus der Wollflocke neue Fasern heraus, während Daumen und Zeigefinger der linken Hand verhindern, dass der Drall sich in das ganze Vlies fortsetzt. Noch bevor die Spindel ganz still steht, klemmt die linke Hand die Fasern ab, die rechte Hand fasst wieder die Spindelspitze, um sie erneut in Drehung zu versetzen, und dann wieder zur linken Hand, um weiteres Fasermaterial herauszuziehen. Die Wollfasern liegen dabei auf der linken Handoberfläche, und Daumen und Zeigefinger dieser Hand halten den Faden am Übergang zur Flocke fest. Am Anfang reicht eine Drehung der Spindel nur für wenige Zentimeter Wolle.

Ist der Faden lang genug, bzw. hat die Spindel den Boden erreicht, wird die Schlaufe an der Spindel gelöst und die gesponnene Wolle auf den Spindelstock aufgewickelt. Das sollte möglichst kegelförmig geschehen.

Dann werden ca. 30 cm Restfaden wieder unter dem Wirtel um den Spinnstock herum nach oben geführt, mit einer Schlaufe befestigt, und das Drehen, Fasern liefern und Ziehen beginnt von Neuem.

Wird die Spindel mit der Zeit immer schwerer, sodass sie sich nicht mehr gut drehen oder ihr Gewicht den Faden zu oft reißen lässt, kann bei manchen Handspindeln der Wirtel abgenommen werden, und der Wollkegel übernimmt die Funktion des Wirtels.

Bei Spindeln, die sich nach oben verjüngen, kann die aufgewickelte Wolle einfach als ganzer Kegel heruntergezogen werden. Bei einigen Modellen geschieht dies durch Herausziehen der Kreuzhölzchen und des Spinnstocks. Befinden sich oben Haken oder Einkerbungen, muss die Wolle abgewickelt werden.

